

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 2. März 1932 Nummer 52

Wir marschieren

Gegen Faschismus und imperialistischen Raubkrieg

gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen Massenentlassungen, Massenerwerbslosigkeit, gegen Preissteigerung, Steuern, Zölle, gegen Hindenburg, Hitler und Duesterberg, die Reichspräsidenten-Kandidaten der deutschen Bourgeoisie, einschließlich der SPD und der „Eisernen Front“.

Heraus zum Massenaufmarsch der Dresdner Arbeiterschaft

- am Sonntag, dem 6. März, und zum internationalen Kampftag der werktätigen Frauen.
- Rüstet in allen Betrieben, an den Stempelstellen, in den Häuserblocks für diese Kampfdemonstration.
- Schiedet die rote Einheitsfront der sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter zum Kampf für die Existenz der Arbeiterklasse, für Arbeit, Brot und Freiheit, — für die aktive Verteidigung der Sowjetunion und der chinesischen Revolution, — für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, für die Zerreißung der Tributesseln, für die soziale und nationale Befreiung aller Werktätigen unter Führung der siegreichen Arbeiterklasse!

Arbeiter, Arbeiterinnen und Jungarbeiter! Angestellte, Beamte und Mittelständler! In Massen heraus zum gemeinsamen Kampfaufmarsch! Die Plakette mit Sichel und Hammer ist das Teilnehmerabzeichen. Meldet euch als rote Wahlhelfer! Stärkt die Kommunistische Partei und Presse!

Beschluß der märkischen Binnenschiffer:

Streik gegen Kriegslieferungen

Ungeheure Sprengstoff- und Giftlieferungen an Japan durch Deutsche Kapitalisten / Chemiebetriebe in Mitteldeutschland an der Spitze / Japanische Militärkommission bei Krupp / Auch in Ostschlens Betrieben wird Kriegsmaterial produziert! Das arbeitende Volk marschiert gegen die imperialistischen Kriegsschürer unter Führung Ernst Thälmanns!

Arbeiterkorrespondenten! Erfüllt eure Pflicht!

Hamburg, den 2. März.

Das kommunistische Organ der Wasserstraßen, die Hamburger Volkszeitung, führt eine beispielgebende Enthüllungskampagne gegen die Kriegslieferungen und Munitionslieferungen nach Ostasien. In Dutzenden von Arbeiterkorrespondenzen werden sich täglich unabweisliche imperialistisch-kapitalistische Kriegsspekulationen aufgedeckt. So wurde vor wenigen Tagen festgestellt, daß 27 Waggons Ammonial vom Peunawerl in Hamburg-Süd auf den Spagabumper „Ruher“ verladen wurden mit dem Ziel Asien, dem größten japanischen Kriegshafen. Seitdem wurden wieder 3000 Tonnen Ammonial durch die Firma Berling nach Tokio/Japan verladen. Die Verladungen des Kriegsmaterials erfolgen auf Anweisung des SPD-Senators Schönlender unter starkem Polizeischutz. Am Schuppen 10 (Staatsfai) wurden 200 bis 400 Säureplatten geladen, die Ostasien über London.

Diese Enthüllungen haben einen ungeheuren Widerhall bei der Arbeiterschaft im ganzen Reich gefunden. Eine Delegiertenkonferenz der Binnenschiffer, Hafen-, Speicher- und Wasserbauarbeiter der märkischen Wasserstraßen und des gesamten Oberstromgebietes sagte einstimmig einen Beschluß für Streik gegen Kriegslieferungen:

Beschluß:

Die Delegiertenkonferenz der Binnenschiffer, Hafen-, Speicher- und Wasserbauarbeiter der märkischen Wasserstraßen und des gesamten Oberstromgebietes erklärt:

Wir werden alles tun, um den Transport von Kriegsmaterial auf den Wasserstraßen zu verhindern.

Die Konferenz richtet an alle Binnenschiffer und Hafnarbeiter den Appell:

Organisiert den Streik um eure eigenen Forderungen, das ist gleichzeitig die beste Kampfform gegen den imperialistischen Krieg!

Bildet überall Kontrollkommissionen zur Überwachung der Transporte!

Die Delegierten der Binnenschiffer und Hafnarbeiter verpflichten sich, alle Kräfte einzusetzen für die Verstärkung der revolutionären Arbeit in der Binnenschifffahrt.

Die Sowjetunion muß mit allen Mitteln gegen imperialistische Überfälle verteidigt werden. Die Binnenschiffer werden diese Aufgabe erfüllen, selbst unter Einfluß des eigenen Lebens.

Diese Tatsachen über die ungeheuerlichen Kriegslieferungen deutscher Kapitalisten an die imperialistischen Raubmächte zeigen deutlich und klar: Deutschland wird bereits unter ausländischem Kommando in eine Schmelze für das neue Kriegeserbrechen umgewandelt! In allen Gebieten arbeiten jetzt die auf Kriegslieferung eingestellten Betriebe, vornehmlich die Chemiebetriebe, für das Massenmorden.

In Ostasien sind in diesen Betrieben längst geheime Vorbereitungen für die Erweiterung und Umstellung der Produktionsgetrieben. Aus „harmlosen“ Schönheits- und Körperpflegeprodukten wird Giftstoffproduktion. Besonders im Firman-Getriebebetriebe sind Kriegsproduzenten am Werk.

Wie wir die Wahlkampagne führen

Keine Illusionen — Außerparlamentarische Mobilmachung!

Nur die Stimme für Thälmann zählt für den proletarischen Befreiungskampf!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seinem Beschluß vom 12. Januar, in dem Ernst Thälmann als der rote Kandidat der deutschen Arbeiterklasse zu den Präsidentschaftswahlen aufgestellt wurde, erklärt:

„Die kommunistische Partei betrachtet die Präsidentschaftswahlen, wie alle anderen öffentlichen Wahlen und Volksabstimmungen, nicht als parlamentarische, sondern als außerparlamentarische Aufgabe, als einen Bestandteil des Kampfes von Klasse gegen Klasse. Sie ist sich vollkommen der Tatsache bewußt, daß es ihr nicht möglich ist, unter der Herrschaft des Kapitalismus die Mehrheit der abgegebenen Stimmen nach den „Spielregeln“ der bürgerlichen Verfassung auf ihren Kandidaten zu verzeichnen... Die kommunistische Partei Deutschlands führt den Wahlkampf als außerparlamentarische Massenkampagne, geknüpft an alle Massenorganisationen und Einheitsfrontorgane des Proletariats.“

In jenem Beschluß hat die kommunistische Partei klar die revolutionäre Linie unserer Wahlkampagne vorgezeichnet. Wir entsagen der millionenfachen Eregisierung der Massen, die jetzt wie eine rote Welle über ganz Deutschland braust, nicht für eine parlamentarische Abstimmung. Wir Kommunisten sagen den Arbeitern nicht, daß der Stimmzettel am 13. März die Entscheidung über die proletarischen Lebensfragen, die Entscheidung im proletarischen Befreiungskampf bringt. Wir Kommunisten wenden uns aufs härteste gegen jegliche parlamentarische Illusion: der Stimmzettel und nicht die Kräfte der Klassen seien im Klassenkampf entscheidend.

Die Aufforderung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann hat in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeitervereinen, bei den verelendeten Mittelständlern, bei den Landarbeitern auf den Gütern und bei den armen Bauern einen großen enthusiastischen Widerhall gefunden. Tag für Tag rufen Zehntausende von roten Wahlhelfern in unsere Front ein, um sie zu verbreitern und noch schlagkräftiger zu machen. Unsere Versammlungen sind überfüllt, überall sind Parteiverfammlungen notwendig. Nicht zu Tausenden, sondern zu Zehntausenden den Bauern sich in den Städten des Westens die Arbeiter und Werktätigen, die keinen Zutritt mehr in die